

MEHRSPRACHIGES LEHREN UND LERNEN – WIE WEITER?

INSEGNAMENTO E APPRENDIMENTO PLURILINGUE – Come proseguire?

INSTRUIR ED EMPRENDER PLURILING – Co vai vinavant?

MULTILINGUAL LEARNING AND TEACHING – How to proceed?

ENSEIGNEMENT ET APPRENTISSAGE PLURILINGUE – Comment continuer?

HINTERGRUND UND ZIELE DES KONGRESSES

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE GRAUBÜNDEN, CHUR

15. und 16. September 2010

Programma dettagliato

1. SPRACHENLEHREN UND -LERNEN IM UMBRUCH

Es ist heute unbestritten, dass das Erlernen von mehreren Sprachen in unserer globalisierten Welt eine unabdingbare Voraussetzung für die Mobilität und für die Erschliessung anderer Kulturen und Lebensräume bildet. Es herrscht deshalb Einigkeit darüber, dass in der Schule die Fähigkeit zur Kommunikation in mehreren Fremdsprachen gefördert werden muss. Man hat die Wichtigkeit des frühen Sprachenlernens erkannt. Und obwohl sich die Weltsprache Englisch aufdrängt, ist es in der Schweiz ein klares Bildungsziel, den Schülerinnen und Schülern Begegnungen mit anderen Sprachen (unter anderem mit unseren Landessprachen) zu ermöglichen. Dies zielt auf einen Ausbau des Fremdsprachenunterrichts. Der frühe Unterricht von Fremdsprachen legt wichtige Grundsteine für weiteres Sprachenlernen im Verlauf der Schulzeit und darüber hinaus für das ganze Leben. So stehen praktisch alle Kantone der Schweiz vor der Einführung einer zweiten Fremdsprache in der Primarschule.

Auch im didaktischen Bereich ist Vieles im Tun. Neben dem so genannten kursorischen Fremdsprachenunterricht beginnt sich eine sprachfachübergreifende, umfassende – integrative oder integrierte – Konzeption von Sprachendidaktik zu etablieren. Die Lernenden beschäftigen sich nicht nur mit der Sprache, sondern erschliessen über die Sprache auch Sachwissen, und das Sachwissen wird durch sprachliche Betrachtungen ergänzt.

Diese Umbruchphase öffnet neue Perspektiven, verursacht aber gleichzeitig viel Verunsicherung und wirft Fragen auf. Die Ansprüche an Fremdsprachenlehrkräfte sind umfassender geworden, sowohl in kommunikativer, kultureller als auch in fachlicher Hinsicht. Dies stellt auch eine Herausforderung an die Pädagogischen Hochschulen dar.

2. MEHRSPRACHIGES LEHREN UND LERNEN: KONGRESS AN DER PHGR

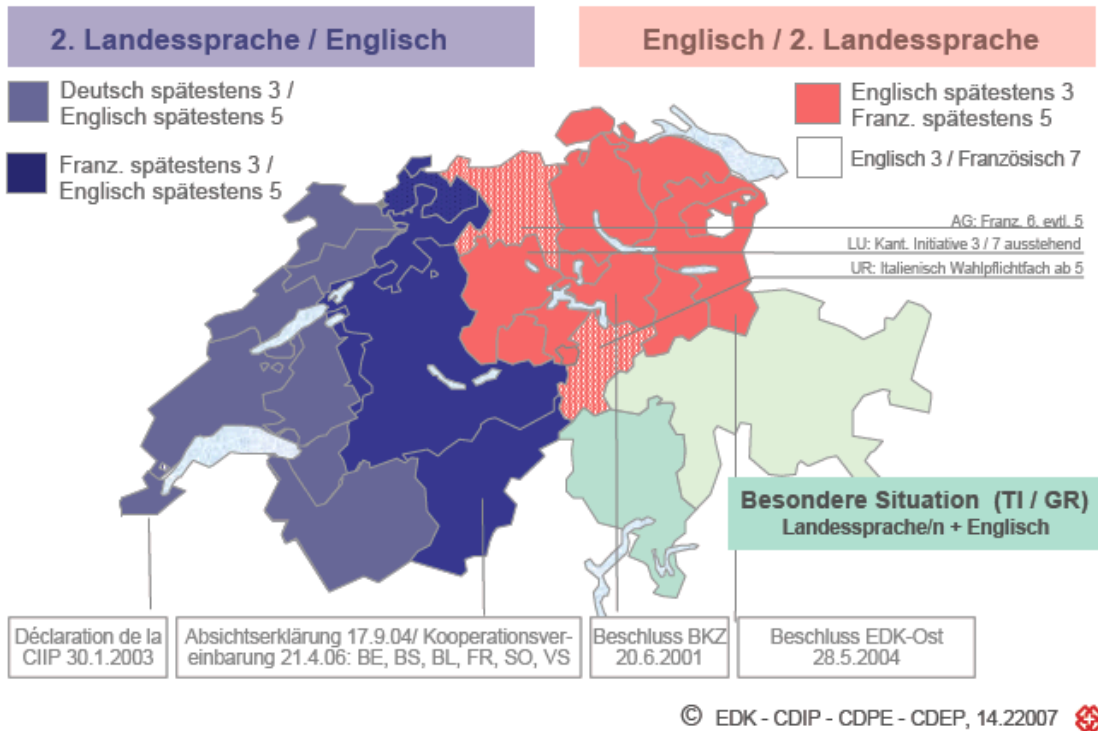
Im Bereich des Sprachenlernens wird viel geforscht. Die Ergebnisse dieser Studien leisten einen wichtigen Beitrag für die Ausarbeitung einer neuen und umfangreichen Sprachendidaktik. Für interessierte, in der Bildung engagierte und involvierte Personen, organisiert die Pädagogische Hochschule Graubünden im Herbst 2010 einen Kongress zum Thema „Mehrsprachiges Lehren und Lernen“.

Bis im Jahr 2010 werden zahlreiche Lehrpersonen mit dem neu organisierten Fremdsprachenunterricht (erste Fremdsprache ab der 2. oder 3. Klasse, zweite Fremdsprache ab der 5. Klasse, Mehrsprachigkeitsdidaktik, usw.) Erfahrungen gesammelt haben (in Graubünden wird Englisch allerdings erst 2012 eingeführt. Für die Organisation des Sprachenunterrichts in der Schweiz siehe Grafik). SprachwissenschaftlerInnen, Behörden, Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen werden interessiert sein, aktuelle Forschungsergebnisse kennen zu lernen und einen fundierten Austausch über das Thema führen zu können.

Der Kongress (15./16. September 2010) wird sich einerseits mit der theoretischen Ebene befassen und auf der anderen Seite soll in Form von Ateliers die Gelegenheit gegeben werden, spezifische Aspekte, sowohl der Mehrsprachigkeitsdidaktik als auch des bilingualen Unterrichts, zu fokussieren und zu vertiefen. An den beiden Kongresstagen sollen die genannten sprachdidaktischen Konzepte den Ergebnissen aus empirischen Studien und Berichten zu konkreten Realisierungsformen gegenübergestellt werden.

Die PHGR ist bestrebt, Fachpersonen aus der Schweiz und dem Ausland nach Chur einzuladen, die über Ihre Tätigkeiten und Erfahrungen informieren werden. Sie werden sich mit Fragen rund um das Sprachenlehren und -lernen auseinandersetzen.

Sprachenunterricht (Stand Februar 2007)



Im Bemühen, das Lernen einer zweiten oder dritten Sprache den aktuellen Anforderungen anzunähern, sind Fachdidaktiken in erheblichem Masse auf sprachwissenschaftliches Zugriffswissen angewiesen. Von einer umfassenden Fremdsprachenerwerbstheorie kann jedoch trotz der bereits bestehenden Ansätze noch nicht die Rede sein.

Die neuen Konzepte des Fremdsprachenlernens unterscheiden sich z.T. sehr stark von den bisherigen Vorstellungen. Auf diese Konzepte möchte sich der Kongress konzentrieren und einige – v.a. für die Ausbildung von Lehrpersonen – bedeutende Aspekte ins Zentrum der Diskussion rücken.

Bei dieser Diskussion sollten folgende Fragen ansatzweise beantwortet werden können:

- > Welche didaktische Konzepte werden sich bei der Umsetzung bildungspolitischer Forderungen im Bereich des Fremdsprachenunterrichts behaupten können?
- > Welche sind bereits umgesetzt worden?
- > Welche versprechen einen möglichst nachhaltigen Lernerfolg?
- > Wie können sprachenübergreifende Anliegen integriert werden?
- > Wie verändern diese Konzepte den Sprachunterricht?
- > Welche Ansprüche stellen sich in dieser Hinsicht für die Ausbildung der Lehrpersonen?

3. DIE PHGR ALS IDEALER AUSTRAGUNGSORT

Die Mehrsprachigkeit gehört zum Leitbild der PHGR, der einzigen dreisprachigen pädagogischen Hochschule der Schweiz. Der Kanton Graubünden hat mit Zwei- und Mehrsprachigkeit langjährige

Erfahrung. Im rätoromanischen Gebiet finden sich weltweit ein paar der ältesten so genannten Immersionsschulen. In diesem Bereich bietet der Kanton Graubünden ein ideales Forschungsfeld und kann auch für andere Kantone und Staaten als Modell zwei- und mehrsprachigem Unterrichts dienen. Die PHGR freut sich, diese interessanten Veranstaltungen anbieten zu können und rechnet mit regem Interesse.

ECKDATEN

Zeitpunkt	15. und 16. September 2010
Inhalt	„Mehrsprachiges Lehren und Lernen“ (Mehrsprachigkeitsdidaktik, bilingualer Unterricht und Immersion)
Form	Kongress
Zielpublikum	Sprachdidaktikerinnen und -didaktiker, Sprachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, Lehrpersonen, Schulbehörden, Erziehungsberechtigten und weitere Interessierte.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Kritische Auseinandersetzung mit Fragen der Wirksamkeit und Anwendbarkeit der Mehrsprachigkeitsdidaktik“.• Die Differenzierung und Abgrenzung einzelner didaktischer Konzepte (integrierte Sprachendidaktik; CLIL; Immersion) soll dazu führen, entsprechende Bedingungen der Lernumgebungen näher formulieren zu können.• Diese Bedingungen sollen einerseits den Ausbildungsinstitutionen für die zukünftige Auslegung der Ausbildung im Sprach(lern)bereich als Grundlage dienen; auf der anderen Seite können sie auf politischer Ebene als planerische Grundlage für die Wahl von sprachspezifischen Bildungsinstrumenten und -zielen dienen.• Zusätzlich sollen neue Fragen generiert werden können hinsichtlich der Diskussion von optimalen Bedingungen für das schulische Sprachenlernen.